

Merseburger Tageblatt

(Kreisblatt)

Unparteiische

Bezugspreis in der Stadt für Abholer monatlich 110.—
— Mart, durch Boten bezogen monatlich 115.—
— Mart, bei Postbezug monatlich 125.— M. freibleibend. Er-
scheinung zweimal wöchentlich. Einzelnummer 6.— M.,
Sonnabends 8.— M. Postfach 100. Postamt Leipzig Nr.
116 654. Geschäftsstelle: Salzerstraße 4. Für unerbetene Zu-
sendungen ist keine Gewähr geleistet. Erfüllungsort Merseburg.

Anzeigenpreis Der 8gespaltene Millimeterzeilenraum 4.— M.
— Name Raum 18.— M. Die laufende Monatskündigung wird
vom Besteller auf keine Anzeigen bei deren Aufgabe mit
20.— M. in Zahlung genommen. Ziffergebühr 3.— M.
— Porto besonders. Anzeigen schluß vormittags 10 Uhr.
— Fernsprecher Nr. 100. Belegnummer wird berechnet.

Zeitung für Stadt u. Kreis Merseburg

(Mitglied des Vereins Deutscher Zeitungsverleger)

Herausgeber Ludwig Balz.)

mit Amtlichen Anzeigen der Merseburger Kreisverwaltung und anderer Behörden

Nr. 239.

Mittwoch, den 11. Oktober 1922.

162. Jahrgang.

Behobene Schwierigkeiten.

Kemal in Mudania. — Die verkleinerte neutrale Zone.

Mustapha Kemal traf in Mudania zur Konferenz ein. Die alliierten Generale haben den türkischen Vertretern starke Vorhaltungen über die Bewegung türkischer Truppen über die neutrale Linie bei Ismed hinaus machen müssen. Die Türken haben versprochen, daß diese Bewegungen aufhören sollen; da jedoch Kemal eine ähnliche Verpflichtung am 8. Oktober schriftlich eingegangen, sind natürlich Vorstößmaßnahmen getroffen worden. General Harrington hat das den Türken sehr deutlich gemacht.

Die Abweichungen in dem Text der von den alliierten Regierungen nach den Pariser Beratungen ihren Generalen auf der Mudania-Konferenz zugefertigten Mitteilungen werden jetzt in Pariser politischen Kreisen als bedeutungslos hingestellt. Wie außerdem hierzu gemeldet wird, sollen die letzten Mißverständnisse bereits behoben sein.

„Savas“ teilt offiziell mit, die gestrige neue Unterredung der von den alliierten Generalen in Mudania gegebenen Unternehmungen sei darauf zurückzuführen, daß die ihnen gegebenen Befehle hinsichtlich der neutralen Zone und der Stärke der türkischen Gendarmerie für Truppen nicht bestimmt genug lauteten. Ueber diese Punkte hätten aber am Montag vormittag in Paris Verhandlungen zwischen den Mitarbeitern Lord Curzons und ihren Kollegen am Canal d'Oran stattgefunden. Schließlich sei man übereingekommen, daß

eine verkleinerte neutrale Zone eingerichtet werde. Diese soll Ischanat umfassen, wo die englischen Truppen bleiben würden, während die übrigen Punkte am asiatischen Ufer der Meerengen, wo sich die türkischen Abteilungen festsetzen hätten, außerhalb der neutralen Zone blieben. Die Unterzeichnung des Protokolls ist für Dienstag nachmittag vorgesehen.

Widerstand in Thrazien?

London, 11. Okt. Aus Athen wird gemeldet: In Thrazien macht sich immer häufiger Widerstand gegen die Räumungsarbeiten der Regierung geltend, deren Autorität sich von Tag zu Tag verringert. Die Verbündeten sind daher

Lageschronik

In der Orientfrage scheinen nun die letzten Mißverständnisse beseitigt zu sein.

Russisch-französische Räumungsversuche.

Die letzte Tagung unter Vorsitz von Barthou.

Das Kabinett nahm die Beamtensetzungs-Vorlage an.

Am Mathieu-Prozess wurde in der Zeugenerhebung fortgefahren.

Die erste Sitzung der Reparationskommission unter Barthou.

Paris, 11. Okt. Dubois hat am Dienstag in der Reparationskommission offiziell sein Amt als Vorsitzender niedergelegt. Nach einer kurzen Ansprache stellte er seinen Nachfolger Barthou vor und empfahl Barthou zum Vorsitzenden der Kommission zu wählen. Darauf erfolgte die Wahl einstimmig. Barthou dankte für das ihm erwiesene Vertrauen und eröffnete sofort eine Arbeitsung der Kommission.

Der Vorstoß gegen das Moratorium.

Paris, 11. Okt. Die Reparationskommission beschäftigte sich am Dienstag nach der erfolgten Wahl Barthous zum Vorsitzenden mit dem ununterbrochenen Ansuchen der deutschen schwebenden Schuld. Nach der Entscheidung der Reparationskommission vom 31. Mai sei Deutschland für die Zahlungen des Jahres 1922 ein Teilmoratorium unter gewissen Bedingungen bewilligt worden. Eine dieser Bedingungen sei, daß die schwebende Schuld Deutschlands nicht den Betrag von 281 Milliarden Papiermark, also den Betrag vom 31. März 1922, übersteigen dürfe. Im Falle diese Summe übersteigen würde, müsse der Mehrbetrag durch Steuern oder innere Anleihen gedeckt sein.

Im Besonderen des Duay d'Orfel war am Dienstag von einer Wächter der französischen Regierung, Barthou mit der Sicherstellung der Moratoriumsfrage zu befragen, nichts bekannt. Die Nachricht wurde aber auch nicht ungewiss

gebeten worden, die Räumungsfrist von 30 auf 60 Tage zu verlängern.

Russisch-französische Zusammenarbeit.

London, 11. Okt. Die jetzt erfolgte Klärung in der Orientfrage hat zunächst eine Art von Pause in den Ereignissen eintreten lassen und man wendet in hiesigen politischen Kreisen seine Aufmerksamkeit immer mehr den Annäherungsversuchen zu, die Paris gegenwärtig in Moskau anstrengt. Besondere Aufmerksamkeit wird der Idee Sverdrups nach Souveränität gewidmet und das mächtigste Amt ist übereingekommen, daß trotz der befriedigend verlaufenen Auseinandersetzung Lord Curzons mit Poincaré Frankreich bereit wäre, jeden Schritt in der Darauellenfrage auszuweichen, um Englands Einfluß im Orient entgegenzuwirken.

Es gärt im ganzen Osten.

Paris, 10. Okt. Der Berichterstatter des „Newport Herald“ in Konstantinopel schreibt u. a.: „Russische und indische Revolutionäre in Moskau und Angora hätten Kemal Versicherungen gegeben, daß in Mesopotamien und Indien Aufstände ausbrechen würden, wenn die Türken zum Krieges schritten. Der afghanische Vertreter in Angora hat das Versprechen gegeben, daß die afghanische Armee die indische Grenze überfallen würde. Auch die Araber in Mesopotamien und Syrien hätten alle Anstrengungen gemacht, um eine friedliche Regelung zu verhindern. Die orientalischen Extremisten, die den Sieg Kemals in einen allgemeinen Ausbruch des Unwes gegen die Herrschaft des Westens

umzuwandeln hoffen, stellen den Frieden als Verrat der Türken an ihrer Sache hin. Inzwischen seien die gemäßigteren Elemente unter ihnen aufstrebend, daß der Niedergang des europäischen Weltreiches schon zu weit fortgeschritten sei, daß sie binnen kurzem ihr Ziel verwirklichen können. In Konstantinopel, wo der Niedergang des Ansehens der Westmächte sich den Wäldern der Orientale in brutaler Form entfaltete habe, dümmere jetzt eine neue Zeit für den Osten.

Deutsch demontiert. Bei der Beurteilung der Frage ist zu beachten, daß die Moratoriumsfrage bei der bevorstehenden Interpellationsdebatte in der Kammer eine Rolle spielen wird und Poincaré darauf gefaßt sein muß, von oppositioneller Seite gefragt zu werden, was er zur Wahrung der Interessen Frankreichs getan hat. Extreme nationalistische Organe, wie die „Action française“ und die „Liberte“ haben den neuen Markkurs am Dienstag bereits als Beweis für den vollständigen Mißerfolg der Schonnepotoffi gegenüber Deutschlands hingestellt. Unter diesen Umständen muß damit gerechnet werden, daß Frankreich schon in aller nächster Zeit etwas bei der Reparationskommission unternehmen wird, um Maßnahmen zur Sanierung der deutschen Finanzen durchzuführen.

England und der Versailles Vertrag.

In der „Times“ veröffentlicht der Führer der konservativen Parlamentarier Bonar Law, ein Staatsmann von anerkannter Fähigkeiten und außerordentlichem großem Einfluß, eine Aufschrift über die Kritik im Aben Osten, beschränkt sich nicht nur gegen die Politik Lord Georges, sondern vor allem auch gegen Frankreich richtet. Der entscheidende Satz lautet:

„Wir können nicht allein die Polizisten der Welt und sozialen Bedingungen dieses möglich. Es scheint mir daher, daß kein unseiner französischen Alliierten einung in Konstantinopel und in ein wichtiger Teil der Friedensvereinbarung mit Deutschland, und recht sind, uns dort zu unterstützen, sein werden, die Welt allein zu tragen, so werden, dem Beispiel der Staaten zu folgen und unsere Erhaltung und Sicherung der Welt, des Reiches zu befrachten.“

Die Stellung Lord Georges ist naturgemäß durch die Mißerfolge seiner Politik nicht gestärkt worden. Allgemein spricht man von der Möglichkeit seines Rücktritts und der Übernahme der Regierung durch einen konser-

Der Dollar 3000.

Die neue ungeheure Markkatastrophe, die in wenigen Tagen, ausgehend von rücksichtslossten Markveräußerungen des gesamten Auslandes unter Führung von New York, den Dollarkurs von 1400 auf über 3000 steigerte, wird von den deutschen Kreise bejammert. In amtlichen Kreisen und in denen der Großfinanz steht man dieser neuen Katastrophe bezeichnender Weise rat- und fassungslos gegenüber. Man will die Gründe nicht sehen, die zu ihr geführt haben. Die Lebensart von der unersättlichen Wirtschaftskraft Deutschlands, die uns neues Vertrauen im Ausland verdienen würde, klingt lächerlich im Munde unserer heute führenden Kreise, deren Maßnahmen offensichtlich dahin führen müssen, diese Wirtschaftskraft zu vernichten. Je mehr die Weltwirtschaftsorganisationen darin von oben unterstellt werden, das Unternehmertum durch rücksichtslose Kohlensteuern auszuhebeln, je härter die Zensurmaßnahmen und die durch die Kohlensteuern naturgemäß notwendige weitere gezielten Kohlen- und Rohstoff- und Nahrungsmittelpreise dem Gesamtwirtschaftsleben unterdrücken, so daß jede Kapitalbildung längst unterbunden ist und vielmehr allgemein ein rascher Verfall der Substanz an ihre Stelle getreten ist, umso mehr schwindet unsere Wirtschaftskraft und damit das letzte Vertrauen des Auslandes. Die Radikalisierung der regierenden Sozialdemokratie durch Vereinigung von S.P.D. und U.S.P.D. war daher der natürliche Ausfall zur neuen, in ihren letzten Folgen noch unvorstellbaren Währungsfallkatastrophe umfomehr, als die bürgerlichen Parteien trotz dieses Sieges des Antisemitismus hin und hing ihre gegenseitige Verflechtung fortsetzen und kein Ansehen machen, durch engeren Zusammenfluß ihrerseits eine feste Abwehrfront gegen die rote Verunsicherung zu bilden.

Niemals war die Jugendlosigkeit und Unwissenheit unserer sich bürgerlich nennenden politischen Führer (namentlich des Zentrums) offener als heute. Und das Verhängnis, die Gefahr der Volkstänkung Deutschlands und damit unserer gänzlichen Verelendung, schreitet mit Riesenschritten auf uns zu. Nur unsere Parteipolitiker merken nichts vom Wehen der Schicksalsstürme. Poincaré triumphiert!

ativen Minister. Die Ausrufung Bonar Law gewinnt dadurch erhöhtes Gewicht. Man darf sie mit einigen Einschränkungen als das Programm der britischen auswärtigen Politik Frankreich gegenüber betrachten. Bonar Law will an der Entente festhalten. Sollte aber Frankreich seine Bündnispflichten im Orient nicht erfüllen, so empfiehlt Bonar Law, daß sich England von Versailles zurückzieht. Das ist der Sinn seiner bedeutungsvollen Ausrufung, der sowohl in Frankreich, als auch in Deutschland verstanden werden wird. Der enge Zusammenhang zwischen orientischer und Reparationsfrage kommt darin klar zum Ausdruck.

Eine neue deutsch-französische Wiederaufbaugruppe.

Hamburg, 11. Okt. In der Börse fand am Dienstag eine Besprechung hamburgischer und norddeutscher Industrieller wegen Errichtung einer neuen deutsch-französischen Wiederaufbaugruppe für Hamburg und Norddeutschland statt und zwar auf Veranlassung der Bank- und Handelsbankengesellschaft in Hamburg. Mit französischen Industriellen ist bereits in Paris verhandelt worden. Beabsichtigt ist die Errichtung einer Interzonenbank in der Betrach kommenden Industriellen in Form einer G. m. b. H. Insgesamt sollen Beträge von 600 Millionen Francs in Betracht kommen. Die Industriellen, die in der Verarmung Interesse gelitten, werden in den nächsten Tagen mehr zusammenzutreten und die Schritte für die Gründung vorzubereiten.

Weitere Verhandlungen über den Arhartz-Vertrag in Aussicht.

Saar, 11. Okt. Leslie Arhartz ist am Dienstag abend nach London zurückgekehrt. Sein Sekretär hat für die Regierung sehr erhellend über seine Unterhandlungen mit Moskau in Aussicht gestellt. Es sieht aber jetzt schon fest, daß Arhartz sich nicht ohne weiteres dem Entschluß der Sozialregierung fügen wird.

Teilnahme Amerikas an der nächsten Finanzkonferenz?

Saar, 11. Okt. „Newport World“ erfährt von wohlinformierter Seite aus Washington, daß die amerikanische Regierung sehr ernsthaft erwägt, die Einladung zur Teilnahme an der nächsten Finanzkonferenz, die wahrscheinlich in London tagen wird, anzunehmen. Die Regierung hat

Jedezeit jetzt die Zeit für gekommen, um einen Versuch zur Erleichterung der Arbeitslosigkeit zu unternehmen. Weiterer Fortschritt muss durch eine amerikanische Schuldenkommission beschleunigt, der sofort nach seinem Zusammentritt bitten, eine Anzahl von Beschränkungen, welche sich durch das Gesetz bezüglich der Konfiskation der Schulden auferlegt worden sind, aufzuheben, um zu einer Einigung mit den Vereinigten Staaten über die englischen Schulden zu kommen. 'Daily Chronicle' hält einen Aufbruch der Reihe Eric Roberts' nach Amerika infolge der inneren Krise für wahrscheinlich.

Am das Eigentum der deutschen Industrie.

Newport, 11. Okt. Aus Washington wird berichtet, daß sich die Angelegenheiten der Zeit von heute bis Weihnachten mit der Unterfertigung der von den Vereinigten Staaten, Frankreich und Spanien betriebenen Wadenschaalen mit dem Eigentum der ehemals feindlichen Staaten befaßt sein. In erster Linie sollen die von dem Verwalter Garban vorgekommen gewöhnlichen Gründungen und der Standort mit den Vorschriften in aufgeführt werden. Es handelt sich um umfangreiche Nachzahlung der in Deutschland von der U.S.G. in Stuttgart hergestellten Zündnagelmaschinen und Maschinen für Automobile und Flugzeuge.

Zum Zusammenbruch des Reichstages.

Berlin, 10. Oktober. Der Reichstag tritt bekanntlich am 17. Oktober zu seiner Herbsttagung zusammen. Auf der ersten Tagesordnung stehen vorläufig nur Fragen von geringerer Bedeutung. Der Weltneinstand wird sich am 18. Oktober verhandeln, um über die weitere Tätigkeit des Reichsparlaments zu beschließen. Da die beiden sozialistischen Fraktionen sich vereinigt haben, ist auch eine Neueinteilung der Kommissionen erforderlich. Es wird auch geprüft werden müssen, ob die bisherige Zusammenfassung des Präsidiums beibehalten ist. Der Reichstag wird zunächst nur etwa acht Tage zusammenbleiben und in dieser Zeit das Gesetz über die Wahl der Reichspräsidenten verabschieden. Am 25. Oktober soll wegen des deutschnationalen Parteitages in Görlitz eine mehrtägige Vertagung eintreten.

Erhöhung der Umsatzsteuer?

Berlin, 10. Oktober. Dem Reichsrat liegt, wie die 'Deutsche Illig. Zeitung' hört, ein Entwurf der Reichsregierung zur Herabsetzung des Bundessteuergesetzes vor, dessen Artikel 7 eine Erhöhung der Umsatzsteuer von zwei auf zweieinhalb Prozent vorseht. Die Durchführung der zum 1. Januar 1923 hängt von der Entscheidung des Reichsrates und des Reichstages ab.

Die Beamtenbefolgungs-Vorlage vom Kabinett angenommen.

In einer am Dienstag abgehaltenen Kabinettsitzung wurde die von Reichsfinanzminister Fischer vorgelegte Befolgungsvorlage beraten und angenommen. In der Vorlage sind die bisherigen Befolgungsvorläufe der Bundesbehörden und Kreisämter einbezogen. Die Ortszulassung sind mit Wahrung der im Impöblichen In Kraft getretene Gesetzeslage als Ersatz für die bisherigen unzulässigen Befolgungsvorläufe entsprechend erweitert worden. Dem Wunsch des Reichstages nach vermehrter Berücksichtigung der sozialen Befolgungsvorläufe entsprechend sind die Ortszulassung stärker erhöht worden, als die Grundzulassung.

Anßerdem ist für die vorbereiteten Beamten die Abschaffung eines von 3 v. H. höherer Steuerzuschlagssatzes von Grundbesitz und Ortszulassung in Aussicht genommen. Die Steuerzuschläge bleiben nach wie vor für alle Beamten gleichmäßig und für die Arbeiter sind die Befolgungsvorläufe entsprechend herabgesetzt worden. Das gesamte Wahrungsvorläufe soll von vier Prozent auf sechs Prozent des Neubesoldungs zum Erhöhen werden. Dafür sollen die Witwen zukünftig nur den allgemeinen Steuerzuschlag zu ihrem Witwengehalt erhalten.

Die Vorlage ging noch im Laufe des Dienstags dem Reichstag zu und soll dem Reichstag bei seinem Zusammentritt am 17. Oktober bereits vorliegen.

Der Rathenau-Prozess.

Leipzig, 10. Oktober. Am heutigen Verhandlungstage des Rathenau-Prozesses wird zunächst Präsident Selenke eine Rede gehalten, in der er die Angelegenheit als 'Mord an der Nation' bezeichnet. Er hat bei einem Zusammenkommen der beiden Angeklagten Rathenau und Scheffer, der das Auto Rathenaus gefahren hat, nach ihm betritt der Chauffeur Wagner, der das Automobil des Präsidenten A. L. in Freiheit war, nach Dresden gefahren. Das Gericht hat den Angeklagten Rathenau die verdächtige Heimkehr Rathenaus zugebilligt. Der ebenfalls vernommene Unterpremierminister Scheffer hat seine Erklärung abgegeben, daß er die Angelegenheit als Mord an der Nation betrachtet. Er hat die Angelegenheit als Mord an der Nation bezeichnet. Er hat die Angelegenheit als Mord an der Nation bezeichnet. Er hat die Angelegenheit als Mord an der Nation bezeichnet.

Das Gericht hat die Angeklagten Rathenau und Scheffer, der das Auto Rathenaus gefahren hat, nach ihm betritt der Chauffeur Wagner, der das Automobil des Präsidenten A. L. in Freiheit war, nach Dresden gefahren. Das Gericht hat den Angeklagten Rathenau die verdächtige Heimkehr Rathenaus zugebilligt. Der ebenfalls vernommene Unterpremierminister Scheffer hat seine Erklärung abgegeben, daß er die Angelegenheit als Mord an der Nation betrachtet. Er hat die Angelegenheit als Mord an der Nation bezeichnet. Er hat die Angelegenheit als Mord an der Nation bezeichnet.

Zum 'Abenteurer' des Angeleglichen.

Zu der Angelegenheit des Angeleglichen wird der nach Berliner Bericht in einer Besinnung einen Zusammenstoß gehabt haben. Es ist anzunehmen, wie aus jüngeren Kreisen des Berliner Polizeidirektoriums hervorgeht, daß der Verstoß, wie er durch einen Teil der Presse gegangen ist, in hohem Maße übertrieben. Völlig selbst, der wohl eine Darlegung der Angelegenheit gegeben hat, übertriebt gern und liest es sich in den Mittelstücken zu stellen. Die bisher angeführten Ermittlungen haben ergeben, daß es sich lediglich um eine sogenannte 'Beziehung' handelt, die durch die um irgendwelchem politischen Attentaten nicht die Rede sein kann. Dem 'Abenteurer' darf also keine übertriebene Bedeutung zugemessen werden.

Die Entwicklung des Streikgedankens.

Die fortwährende Vermeidung Deutschlands wird den Ausdruck sozialer Streitigkeiten erheblich begünstigen. Aus den Beobachtungen der letzten Zeit ist deutlich ihre Tendenz der Entwicklung von örtlichen und Bezirksausständen zu großen Massenaktionen zu erkennen.

Mehrere Ursachen haben dahingeführt. Die eine von ihnen beruht auf der Zunahme der Organisierung der Arbeiterschaft in der Gewerkschaften: während im Jahre 1913 nur noch 3,75 Millionen Arbeiter organisiert waren, ist diese Zahl nach dem Jahreshoch der Gewerkschaften im Jahre 1920 auf über 16 Millionen gestiegen. Dadurch entstand natürlich eine sehr weitgehende organisierte Vertretung der Arbeitnehmerschaft, die sich in entsprechender Weise in einer Vereinfachung des Tarifvertragswesens äußert. Im Jahre 1913 waren nur 1,4 Millionen Arbeitnehmer in Tarifverträgen erfasst, 1920 waren es dagegen nach dem 26. Sonderheft des Reichsarbeitsblattes 9,66 Millionen. Hier war auch die interessante Beobachtung zu machen, daß nicht wie früher die Tarifverträge nur für bestimmte Orte und Berufe abgeschlossen wurden, sondern daß Abschlüsse für das ganze Reich immer häufiger wurden. Im Jahr 1920 entfielen nur noch 9,7 Prozent der unter Tarifverträgen stehenden Arbeitnehmer auf Reichsarbeiter, dagegen 56,5 Prozent unter Bezirks- und 21,6 Prozent unter Reichsarbeiter. Insgesamt waren das also 78,1 Prozent, während es 1913 nur etwa 50 Prozent waren. Einen sehr erheblichen Einfluß in der Richtung des Überwiegens der Massenaktionen bei Streiks übte auch das gesteigerte Selbstbewußtsein der Gewerkschaften aus, die immer empfindlicher gegenüber vermeintlichen Eingriffen auf ihr gewerkschaftliches Ansehen werden, woraus sich bereits viele große Massenstreiks ergeben haben. Einen ähnlichen Einfluß hatten die Streiks, die aus Gründen gewerkschaftlicher Konkurrenz zwischen den einzelnen miteinander konkurrierenden Gewerkschaften entstanden und durch die in der Regel gesellene Arbeitnehmergruppen eines bestimmten Berufes zum Niedrigsten der Arbeit veranlaßt wurden.

Die hier kurz skizzierte Entwicklung läßt sich an Hand der Streikstatistik deutlich verfolgen. Die Berichte des Reichsarbeitsblattes ergeben ganz unübersehbar einen Aufmarsch der Einzelstreiks (d. h. derjenigen Ausstände, die nur einen Betrieb oder einen Ort betreffen), dagegen eine erhebliche Vermehrung der großen Streiks. Während in der Vorkriegszeit die Einzelstreiks über 70 Prozent der jährlich gezählten Ausstände ausmachten, sank diese Zahl 1920 auf 47,6 Prozent. Da wo Einzelstreiks ausbrachen, ließ sich fast stets feststellen, daß es wieder Streiks waren. Der daraus sich ergebende Schluß, daß die Streikbewegungen immer mehr die Tendenz der Massenstreiks annehmen, ist auch ersichtlich daraus, daß die Zahl der Streiks wesentlich zurückgegangen ist, die Zahl der Streikenden dagegen außerordentlich gestiegen ist. Im Jahre 1920 betrug die Zahl der Streikenden 2.890.000, während die Zahl der Streikenden auf 1.100.000 gegenüber 1.700.000 im Jahresdurchschnitt 1913 bis 1914 zurückgegangen ist. Zugunsten ist zu sagen, daß bei Fortdauer der Entwicklung der letzten Zeit die Zahl der Einzelstreiks an Bedeutung wie an Dauer weiter zurückgehen, daß dagegen die Zahl der großen, über einen ausgedehnten Bezirk sich erziehenden Arbeitskämpfe sich erheblich vermehren wird. Daraus kann geschlossen werden, daß die Streiks der Zukunft zwar weniger zahlreich, dafür aber an Dauer, Umfang und Entschiedenheit außerordentlich stark sein werden. Und warum, weil die Interessen der Einzelneinheit, die wichtige Grundlage des Vorgehens jedes einzelnen Berufsstandes, völlig ignorieren und nur den augenblicklichen Vorteil ihrer zugehörigen Arbeiterschaft (und damit natürlich ihrer eigenen) im Auge haben. Sie übersehen, daß sie dem Land schaden, auf dem sie sitzen. Der Zusammenbruch vieler Gewerbe und Industrien wird auf diese Weise unweigerlich beschleunigt; damit werden auch die Gewerkschaften in schnell gelindert und der Hauptzweck ihrer Organisation gefährdet. Wie sind auf dem besten Wege dazu.

Aus Stadt und Umgebung Landbund der Provinz Sachsen.

Die Vertreterversammlung des Landbundes der Provinz Sachsen, welche im Oktober jedes Jahres stattfindet, war auf gestern (Dienstag) im Hotel 'Stadt Dresden' nach Halle einberufen. Der Vorsitzende, Herr A. D. Freiler, ein Mitglied der Provinzverwaltung, begrüßte einleitend die aus Halle erschienenen Vertreter. Er betonte es, wie über der heutigen Versammlung eine besondere Feierlichkeit stünde, da der Landbund in diesem Jahre seine größte mögliche Tagung zum erstenmal in eigener Bilanz einberufen können, da das Hotel 'Stadt Dresden' vom Landbund angekauft sei. Die Organisation ist im letzten Jahr ganz beträchtlich ausgebaut und gestärkt worden. Das Land zu dem anderen Organisations kann nur als ganz vorteilhaft bezeichnet werden, vor allem die Zusammenarbeit aller, mit der Landwirtschaft verbundenen, mit dem Bauwesen, Industrie, Handel und Handwerk verbundenen Angelegenheiten, welche in 3 besondere Abteilungen für Einzelberatung und für Erörterung der Interessen der Bauern, in einem besonderen Ausschuss für die Bauern, in einem besonderen Ausschuss für die Bauern, in einem besonderen Ausschuss für die Bauern.

Die Vertreterversammlung des Landbundes der Provinz Sachsen, welche im Oktober jedes Jahres stattfindet, war auf gestern (Dienstag) im Hotel 'Stadt Dresden' nach Halle einberufen. Der Vorsitzende, Herr A. D. Freiler, ein Mitglied der Provinzverwaltung, begrüßte einleitend die aus Halle erschienenen Vertreter. Er betonte es, wie über der heutigen Versammlung eine besondere Feierlichkeit stünde, da der Landbund in diesem Jahre seine größte mögliche Tagung zum erstenmal in eigener Bilanz einberufen können, da das Hotel 'Stadt Dresden' vom Landbund angekauft sei.

Der Vorsitzende ging im Anschluß hieran auf die Finanzlage des Landbundes ein, welche infolge der ungeheuren Geldentwertung nicht das erfreuliche Bild des vergangenen Jahres zeigt. Nach dem letzten Jahreshesultat sind die Ausgaben der Provinzverwaltung für die Provinz Sachsen im Jahre 1920 um 200 Prozent gegenüber dem Jahre 1913 gestiegen. Die Provinzverwaltung hat infolge dieser Situation eine außerordentlich schwierige Lage. Es ist notwendig, daß die Provinzverwaltung die Ausgaben für die Provinz Sachsen im Jahre 1920 um 200 Prozent gegenüber dem Jahre 1913 gestiegen.

Der Vorsitzende ging im Anschluß hieran auf die Finanzlage des Landbundes ein, welche infolge der ungeheuren Geldentwertung nicht das erfreuliche Bild des vergangenen Jahres zeigt. Nach dem letzten Jahreshesultat sind die Ausgaben der Provinzverwaltung für die Provinz Sachsen im Jahre 1920 um 200 Prozent gegenüber dem Jahre 1913 gestiegen.

Der Vorsitzende ging im Anschluß hieran auf die Finanzlage des Landbundes ein, welche infolge der ungeheuren Geldentwertung nicht das erfreuliche Bild des vergangenen Jahres zeigt. Nach dem letzten Jahreshesultat sind die Ausgaben der Provinzverwaltung für die Provinz Sachsen im Jahre 1920 um 200 Prozent gegenüber dem Jahre 1913 gestiegen.

Der Vorsitzende ging im Anschluß hieran auf die Finanzlage des Landbundes ein, welche infolge der ungeheuren Geldentwertung nicht das erfreuliche Bild des vergangenen Jahres zeigt. Nach dem letzten Jahreshesultat sind die Ausgaben der Provinzverwaltung für die Provinz Sachsen im Jahre 1920 um 200 Prozent gegenüber dem Jahre 1913 gestiegen.

Der Vorsitzende ging im Anschluß hieran auf die Finanzlage des Landbundes ein, welche infolge der ungeheuren Geldentwertung nicht das erfreuliche Bild des vergangenen Jahres zeigt. Nach dem letzten Jahreshesultat sind die Ausgaben der Provinzverwaltung für die Provinz Sachsen im Jahre 1920 um 200 Prozent gegenüber dem Jahre 1913 gestiegen.

Der Vorsitzende ging im Anschluß hieran auf die Finanzlage des Landbundes ein, welche infolge der ungeheuren Geldentwertung nicht das erfreuliche Bild des vergangenen Jahres zeigt. Nach dem letzten Jahreshesultat sind die Ausgaben der Provinzverwaltung für die Provinz Sachsen im Jahre 1920 um 200 Prozent gegenüber dem Jahre 1913 gestiegen.

Der Vorsitzende ging im Anschluß hieran auf die Finanzlage des Landbundes ein, welche infolge der ungeheuren Geldentwertung nicht das erfreuliche Bild des vergangenen Jahres zeigt. Nach dem letzten Jahreshesultat sind die Ausgaben der Provinzverwaltung für die Provinz Sachsen im Jahre 1920 um 200 Prozent gegenüber dem Jahre 1913 gestiegen.

Der Vorsitzende ging im Anschluß hieran auf die Finanzlage des Landbundes ein, welche infolge der ungeheuren Geldentwertung nicht das erfreuliche Bild des vergangenen Jahres zeigt. Nach dem letzten Jahreshesultat sind die Ausgaben der Provinzverwaltung für die Provinz Sachsen im Jahre 1920 um 200 Prozent gegenüber dem Jahre 1913 gestiegen.

Der Vorsitzende ging im Anschluß hieran auf die Finanzlage des Landbundes ein, welche infolge der ungeheuren Geldentwertung nicht das erfreuliche Bild des vergangenen Jahres zeigt. Nach dem letzten Jahreshesultat sind die Ausgaben der Provinzverwaltung für die Provinz Sachsen im Jahre 1920 um 200 Prozent gegenüber dem Jahre 1913 gestiegen.

Der Vorsitzende ging im Anschluß hieran auf die Finanzlage des Landbundes ein, welche infolge der ungeheuren Geldentwertung nicht das erfreuliche Bild des vergangenen Jahres zeigt. Nach dem letzten Jahreshesultat sind die Ausgaben der Provinzverwaltung für die Provinz Sachsen im Jahre 1920 um 200 Prozent gegenüber dem Jahre 1913 gestiegen.

Der Vorsitzende ging im Anschluß hieran auf die Finanzlage des Landbundes ein, welche infolge der ungeheuren Geldentwertung nicht das erfreuliche Bild des vergangenen Jahres zeigt. Nach dem letzten Jahreshesultat sind die Ausgaben der Provinzverwaltung für die Provinz Sachsen im Jahre 1920 um 200 Prozent gegenüber dem Jahre 1913 gestiegen.

Der Vorsitzende ging im Anschluß hieran auf die Finanzlage des Landbundes ein, welche infolge der ungeheuren Geldentwertung nicht das erfreuliche Bild des vergangenen Jahres zeigt. Nach dem letzten Jahreshesultat sind die Ausgaben der Provinzverwaltung für die Provinz Sachsen im Jahre 1920 um 200 Prozent gegenüber dem Jahre 1913 gestiegen.

Der Vorsitzende ging im Anschluß hieran auf die Finanzlage des Landbundes ein, welche infolge der ungeheuren Geldentwertung nicht das erfreuliche Bild des vergangenen Jahres zeigt. Nach dem letzten Jahreshesultat sind die Ausgaben der Provinzverwaltung für die Provinz Sachsen im Jahre 1920 um 200 Prozent gegenüber dem Jahre 1913 gestiegen.

Der Vorsitzende ging im Anschluß hieran auf die Finanzlage des Landbundes ein, welche infolge der ungeheuren Geldentwertung nicht das erfreuliche Bild des vergangenen Jahres zeigt. Nach dem letzten Jahreshesultat sind die Ausgaben der Provinzverwaltung für die Provinz Sachsen im Jahre 1920 um 200 Prozent gegenüber dem Jahre 1913 gestiegen.

Der Vorsitzende ging im Anschluß hieran auf die Finanzlage des Landbundes ein, welche infolge der ungeheuren Geldentwertung nicht das erfreuliche Bild des vergangenen Jahres zeigt. Nach dem letzten Jahreshesultat sind die Ausgaben der Provinzverwaltung für die Provinz Sachsen im Jahre 1920 um 200 Prozent gegenüber dem Jahre 1913 gestiegen.

Der Vorsitzende ging im Anschluß hieran auf die Finanzlage des Landbundes ein, welche infolge der ungeheuren Geldentwertung nicht das erfreuliche Bild des vergangenen Jahres zeigt. Nach dem letzten Jahreshesultat sind die Ausgaben der Provinzverwaltung für die Provinz Sachsen im Jahre 1920 um 200 Prozent gegenüber dem Jahre 1913 gestiegen.

Der Vorsitzende ging im Anschluß hieran auf die Finanzlage des Landbundes ein, welche infolge der ungeheuren Geldentwertung nicht das erfreuliche Bild des vergangenen Jahres zeigt. Nach dem letzten Jahreshesultat sind die Ausgaben der Provinzverwaltung für die Provinz Sachsen im Jahre 1920 um 200 Prozent gegenüber dem Jahre 1913 gestiegen.

Der Vorsitzende ging im Anschluß hieran auf die Finanzlage des Landbundes ein, welche infolge der ungeheuren Geldentwertung nicht das erfreuliche Bild des vergangenen Jahres zeigt. Nach dem letzten Jahreshesultat sind die Ausgaben der Provinzverwaltung für die Provinz Sachsen im Jahre 1920 um 200 Prozent gegenüber dem Jahre 1913 gestiegen.

Der Vorsitzende ging im Anschluß hieran auf die Finanzlage des Landbundes ein, welche infolge der ungeheuren Geldentwertung nicht das erfreuliche Bild des vergangenen Jahres zeigt. Nach dem letzten Jahreshesultat sind die Ausgaben der Provinzverwaltung für die Provinz Sachsen im Jahre 1920 um 200 Prozent gegenüber dem Jahre 1913 gestiegen.

Der Vorsitzende ging im Anschluß hieran auf die Finanzlage des Landbundes ein, welche infolge der ungeheuren Geldentwertung nicht das erfreuliche Bild des vergangenen Jahres zeigt. Nach dem letzten Jahreshesultat sind die Ausgaben der Provinzverwaltung für die Provinz Sachsen im Jahre 1920 um 200 Prozent gegenüber dem Jahre 1913 gestiegen.

Vorlesungen und Veranstaltungen.

Am Samstag, 1. Oktober, findet heute abend um 7 1/2 Uhr das erste Mittwochs-Konzert von Solisten der Orchestral-Kapelle statt.

Das Part-Gesellschaft-Konzert findet heute abend ebenfalls sein beliebtes Mittwochs-Konzert.

Bei dem Fest findet außer dem tagelichen Konzert am Donnerstag ein Gesellschaftsabend statt.

Strafverfahren bei Straftaten.

Als am vergangenen Sonntag der Landwirt Johann Kraus aus Straßendorf die Verletzung der Schafzucht durch einen fremden Hirt beging, wurde er wegen dieses Verstoßes verurteilt. Der Hirt wurde zum Tode verurteilt und hinfällig getötet. Der Hirt wurde mehrere Wochen in das Krankenhaus gebracht.

Neue Kirchenanlagen.

Diesau, 10. Okt. Der Wunsch und das Bedürfnis der hiesigen Kirchengemeinde, für die beiden gesungenen Kirchengliedern neue zu erhalten, ist in Erfüllung gegangen.

Menschenjäger.

Wesling, 10. Okt. In der Nacht vom Sonntag zum Montag gelang es einem Woge durch den Rat der hiesigen Gemeinde, die Woge von Straßendorf am Sonntag in der Straßendorf-Wiese mit dem Woge und dem Woge zu beschaffen. Der Woge wurde mit dem Woge in der Straßendorf-Wiese beschaffen. Der Woge wurde mit dem Woge in der Straßendorf-Wiese beschaffen. Der Woge wurde mit dem Woge in der Straßendorf-Wiese beschaffen.

Ans der Landwirte.

Ans dem Oberlande, 10. Okt. Das Roden der Kartoffeln und Rüben, sowie die Herbstbestellungsarbeiten haben durch die andauernde Niederschläge in vergangener Woche einen unfreiwilligen Aufschub erfahren; erst seit Sonnabend konnten diese Arbeiten wieder aufgenommen werden. Der Boden ist bei einer Regenmenge von 35 Millimetern völlig durchweicht, die Arbeit der Herbstbestellung ist durch den Regen fast unmöglich gemacht und in auch dann noch mühselig. Grünschnitt, Haat, Raps, Weizen und Roggen, auch Wintergerste, werden mehrfach angegriffen. Der Umgang war ein regelmäßiger und der Stand ist ein vollkommen. Auch die Kleintierzucht ist ein glänzendes Aussehen auf. Mähefrucht ist in diesem Jahre nicht zu befahren.

Schwarzfäule.

Schwarzfäule, 10. Okt. Durch die anhaltenden Niederschläge in vergangener Woche sind die Ähren und Halme, die in der letzten Woche noch trocken waren, jetzt durch die anhaltenden Regenfälle fast vollständig durchweicht. Die Ähren sind durch die anhaltenden Regenfälle fast vollständig durchweicht. Die Ähren sind durch die anhaltenden Regenfälle fast vollständig durchweicht.

Aus Provinz und Reich.

Ingenieur Franz aus Gefangnis zurückgeführt.

Berlin, 11. Oktober. Der vor einigen Tagen seinen Prozess gegen den Ingenieur Franz aus Gefangnis zurückgeführt. Der Ingenieur Franz aus Gefangnis zurückgeführt. Der Ingenieur Franz aus Gefangnis zurückgeführt.

Wegen meine Arbeiten an meiner Verordnungschriftliche, die ich in der letzten Woche in der Straßendorf-Wiese beschaffen habe, wurde ich in der Straßendorf-Wiese beschaffen. Die Straßendorf-Wiese wurde in der Straßendorf-Wiese beschaffen. Die Straßendorf-Wiese wurde in der Straßendorf-Wiese beschaffen.

Neue Anstalt für die Blinden.

Berlin, 11. Oktober. Das Anstalt für die Blinden wird am 1. November in der Straßendorf-Wiese beschaffen. Die Anstalt für die Blinden wird am 1. November in der Straßendorf-Wiese beschaffen. Die Anstalt für die Blinden wird am 1. November in der Straßendorf-Wiese beschaffen.

Reisende durch eine Schär Gänge.

Berlin, 10. Oktober. Ein 56 Jahre alter Mann, der mit anderen auf dem Dache des Gartens der Straßendorf-Wiese beschaffen wurde, wurde durch die anhaltenden Regenfälle fast vollständig durchweicht. Der Mann wurde durch die anhaltenden Regenfälle fast vollständig durchweicht.

Streik in der Maschinenfabrik Holzsch-Germania.

Berlin, 10. Oktober. Die Arbeiter der Maschinenfabrik Holzsch-Germania streikten am 10. Oktober. Die Arbeiter der Maschinenfabrik Holzsch-Germania streikten am 10. Oktober.

Reisende durch eine Schär Gänge.

Berlin, 10. Oktober. Ein 56 Jahre alter Mann, der mit anderen auf dem Dache des Gartens der Straßendorf-Wiese beschaffen wurde, wurde durch die anhaltenden Regenfälle fast vollständig durchweicht. Der Mann wurde durch die anhaltenden Regenfälle fast vollständig durchweicht.

Die Abkommen von Madania unterzeichnet.

Paris, 11. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Das Abkommen von Madania unterzeichnet worden ist. Das Protokoll, welches die Alliierten im Jemal Pascha vorgelegt haben und dessen Text das Abkommen bildet, umfasst u. a. folgende Punkte: Die Räumung von Trakien durch die Griechen muß innerhalb 15 Tagen erfolgen. Die griechischen Truppen sind innerhalb der Gebirgszüge zu bleiben, bis die griechischen Truppen abgezogen sind. Die griechischen Truppen sind abgezogen zu werden. Die griechischen Truppen sind abgezogen zu werden. Die griechischen Truppen sind abgezogen zu werden.

Denkmal des Generals von Manteuffel.

Berlin, 11. Oktober. Denkmal des Generals von Manteuffel. Der Volkspartei ist es gelungen, ein Denkmal für den Generalfeldmarschall von Manteuffel zu errichten. Das Denkmal wird in der Straßendorf-Wiese beschaffen.

Der heilige Dolarplan: 2.700.

Berlin, 11. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Der Volkspartei ist es gelungen, ein Dolarplan von 2.700 zu errichten. Der Dolarplan wird in der Straßendorf-Wiese beschaffen.

Marktführer und Sachlieferungen.

Paris, 11. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Der Marktführer und Sachlieferungen sind in der Straßendorf-Wiese beschaffen. Die Marktführer und Sachlieferungen sind in der Straßendorf-Wiese beschaffen.

Bauern streikt die Ernährung.

München, 11. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Die Ernährung der Bauern streikt die Ernährung. Die Ernährung der Bauern streikt die Ernährung.

Ein praktisches Mittel für die Geldentwertung.

München, 11. Oktober. Ein praktisches Mittel für die Geldentwertung. Ein praktisches Mittel für die Geldentwertung.

Das Schmutzgeschäft.

Berlin, 9. Oktober. Die Schmutzgeschäfte sind in der Straßendorf-Wiese beschaffen. Die Schmutzgeschäfte sind in der Straßendorf-Wiese beschaffen.

Urteil im Prozess des Prof. Dr. K.

Berlin, 9. Oktober. Das Urteil im Prozess des Prof. Dr. K. Das Urteil im Prozess des Prof. Dr. K.

Ein verurteilter Spielschlichter.

München, 9. Oktober. Ein verurteilter Spielschlichter. Ein verurteilter Spielschlichter.

Protestkundgebung in Innsbruck.

Innsbruck, 11. Oktober. Die Protestkundgebung in Innsbruck. Die Protestkundgebung in Innsbruck.

Der französische Bergarbeiterstreik.

Paris, 11. Oktober. Der französische Bergarbeiterstreik. Der französische Bergarbeiterstreik.

Streik in der Maschinenfabrik Holzsch-Germania.

Berlin, 10. Oktober. Der Streik in der Maschinenfabrik Holzsch-Germania. Der Streik in der Maschinenfabrik Holzsch-Germania.

Streik in der Maschinenfabrik Holzsch-Germania.

Berlin, 10. Oktober. Der Streik in der Maschinenfabrik Holzsch-Germania. Der Streik in der Maschinenfabrik Holzsch-Germania.

Handel und Verkehr.

Zwischen den ausländischen Belegungen. Berlin, 10. Oktober. In den Belegungen sind die ausländischen Belegungen in der Straßendorf-Wiese beschaffen. Die ausländischen Belegungen sind in der Straßendorf-Wiese beschaffen.

Effektenbörsen zurückzuführen. Berlin, 10. Oktober. Die Effektenbörsen sind in der Straßendorf-Wiese beschaffen. Die Effektenbörsen sind in der Straßendorf-Wiese beschaffen.

Produktenmarkt. Berlin, 10. Oktober. Der Produktenmarkt ist in der Straßendorf-Wiese beschaffen. Der Produktenmarkt ist in der Straßendorf-Wiese beschaffen.

Produktenmarkt. Berlin, 10. Oktober. Der Produktenmarkt ist in der Straßendorf-Wiese beschaffen. Der Produktenmarkt ist in der Straßendorf-Wiese beschaffen.

Produktenmarkt. Berlin, 10. Oktober. Der Produktenmarkt ist in der Straßendorf-Wiese beschaffen. Der Produktenmarkt ist in der Straßendorf-Wiese beschaffen.

Produktenmarkt. Berlin, 10. Oktober. Der Produktenmarkt ist in der Straßendorf-Wiese beschaffen. Der Produktenmarkt ist in der Straßendorf-Wiese beschaffen.

Produktenmarkt. Berlin, 10. Oktober. Der Produktenmarkt ist in der Straßendorf-Wiese beschaffen. Der Produktenmarkt ist in der Straßendorf-Wiese beschaffen.

Produktenmarkt. Berlin, 10. Oktober. Der Produktenmarkt ist in der Straßendorf-Wiese beschaffen. Der Produktenmarkt ist in der Straßendorf-Wiese beschaffen.

Produktenmarkt. Berlin, 10. Oktober. Der Produktenmarkt ist in der Straßendorf-Wiese beschaffen. Der Produktenmarkt ist in der Straßendorf-Wiese beschaffen.

Produktenmarkt. Berlin, 10. Oktober. Der Produktenmarkt ist in der Straßendorf-Wiese beschaffen. Der Produktenmarkt ist in der Straßendorf-Wiese beschaffen.

Produktenmarkt. Berlin, 10. Oktober. Der Produktenmarkt ist in der Straßendorf-Wiese beschaffen. Der Produktenmarkt ist in der Straßendorf-Wiese beschaffen.

Produktenmarkt. Berlin, 10. Oktober. Der Produktenmarkt ist in der Straßendorf-Wiese beschaffen. Der Produktenmarkt ist in der Straßendorf-Wiese beschaffen.

Produktenmarkt. Berlin, 10. Oktober. Der Produktenmarkt ist in der Straßendorf-Wiese beschaffen. Der Produktenmarkt ist in der Straßendorf-Wiese beschaffen.

Produktenmarkt. Berlin, 10. Oktober. Der Produktenmarkt ist in der Straßendorf-Wiese beschaffen. Der Produktenmarkt ist in der Straßendorf-Wiese beschaffen.

Produktenmarkt. Berlin, 10. Oktober. Der Produktenmarkt ist in der Straßendorf-Wiese beschaffen. Der Produktenmarkt ist in der Straßendorf-Wiese beschaffen.

Produktenmarkt. Berlin, 10. Oktober. Der Produktenmarkt ist in der Straßendorf-Wiese beschaffen. Der Produktenmarkt ist in der Straßendorf-Wiese beschaffen.

Produktenmarkt. Berlin, 10. Oktober. Der Produktenmarkt ist in der Straßendorf-Wiese beschaffen. Der Produktenmarkt ist in der Straßendorf-Wiese beschaffen.

Produktenmarkt. Berlin, 10. Oktober. Der Produktenmarkt ist in der Straßendorf-Wiese beschaffen. Der Produktenmarkt ist in der Straßendorf-Wiese beschaffen.

Produktenmarkt. Berlin, 10. Oktober. Der Produktenmarkt ist in der Straßendorf-Wiese beschaffen. Der Produktenmarkt ist in der Straßendorf-Wiese beschaffen.

Produktenmarkt. Berlin, 10. Oktober. Der Produktenmarkt ist in der Straßendorf-Wiese beschaffen. Der Produktenmarkt ist in der Straßendorf-Wiese beschaffen.

Die zweite Frau.

Roman von Anna Seyffert-Ringer.
(Nachdruck verboten.)

„Frau Beate hörte aufmerksam zu und beglückwünschte den Baron in ihrer kühlen, oberflächlichen Weise.“
„Eine prächtige Erziehung“, dachte er, „aber diese schönen, hochmütigen Wesen haben den Teufel in sich. Beate muß nach Möglichkeit gewissen sein, als er das herzliche Gespräch beendete.“
„Da gibt es also demnächst eine Hochzeit?“ spöttelte Julie, und als sie eine direkte Antwort nicht erhielt, fuhr sie fort:
„Die Beate's sind eigentlich fettarme Menschen. Der Papa heiratete mich, eine hübsche Frau, und seine Tochter liebt — Baron, bester Baron — das graue Haar.“
Der Baron zuckte nervös zusammen, die Komtesse aber sagte herzlich:
„Dieses schöne, graue Haar wird Jrmgard oft genug freudig, denn es gehört demjenigen, welchem sie in Zukunft alles zu danken hat, den Schutz gegen feindselige Elemente und ein angenehmes, durch treue Fürsorge verkörpertes Leben.“
„Das waren gute Worte“, dachte Liebenau warm, „so wie ich Jrmgard beurteile, wird sie meinen Lebensabend durch ihr sonniges Gemüt erheben, und mehr beibringen als ich nicht... Doch nun möchte ich einen Ausflug in Vorbereitung bringen. Dieser Tag soll festlich begangen werden. Wir fahren alle nach dem Forsthaus hinaus, ich gestatte mir, zu Kaffee und Kuchen und zum Abendessen einzuladen. Sofern Sie, meine Komtesse, noch die Zeit haben von Bekannten an der Partie mitzuführen, lassen Sie die Güte, einzuladen zu lassen, ich überlasse alles Ihnen.“
„Gewiß“, nickte Beate, „ich möchte, daß Frau Jrmgard mitkommt. Auch mein Neffe, Dr. von Sachsen, würde sich gewiß gern beteiligen. Er ist augenblicklich ausgegangen, sonst würde er ich schon die Ehre genießen haben, Sie, Herr Baron, zu beherbergen.“

Liebenau wusste keine traurige Antwort. Am Nachmittage einen Kreis feiner Menschen um sich sammeln durfte, und verfrachten, jedoch einen bestimmten Zweck verfolgend, welcher die Gäste amüsen sollte. Da eine wunderbare Schwärze war, so mußten auch zwei Schichten bestellt und in aller Eile noch die verschiedenen Vorbereitungen getroffen werden.
Der Baron wollte sich jetzt empfehlen, aber Beate bat ihn, noch eine Erfrischung zu nehmen. Sie ließ Wein und Gebäck auftragen und forderte auch Julie zum Bleiben auf. Die junge Frau wußte nur an ihrem Glase, aber sie taute plötzlich auf und war von einer zureichenden Lebenswürdigkeit. Jetzt verstand man es erst, wie es möglich gewesen war, daß der bejammerte Bankier diese fettarme Heirat geschlossen hatte. Die Julie sah heute gar, in harmloser Fröhlichkeit alle zum Lachen zwingend, ohne jemals scharf und argwöhnisch zu werden, da mußte man sie gern haben, sie strahlte Wärme und Sonnenglanz aus.
Sie wußte recht wohl, daß es in der Hauptsache darauf ankam, Beate für sich zu gewinnen, und so konzentrierte sich all ihre Aufmerksamkeit auf das Schloßfräulein.
Sie trant ihr zu, süßere scherzend mit ihr, um dann auch wieder dem Baron eine kleine Auszeichnung zu erweisen.
Als Liebenau sich verabschiedete, war er aufgeregt und seine harmonische Stimmung verlor. Etwas wie ein Konflikt beunruhigte ihn.
Aber später überkam ihn doch wieder die weisse Ruhe des vergarteten Alters. „Es ist Brillantfeuerwerk“, dachte er, „das schnell verlischt.“
Julie behielt auch, als die Damen allein waren, ihre köstliche Laune bei. Sie überwand Beates stolze Reserve, so sehr diese sich auch wehrte.
„Sich“, sagte die Komtesse zu Jrmgard, als man sich zu der Aussicht richtete, „ein wenig Fröhlichkeit föhntest du Liebenau wohl zeigen, man möchte sonst zu dem Glauben kommen, deine Schwester sei die Braut; sie hat ihren guten Tag heute und den Baron sowohl wie mich vollständig bezaubert.“

Jrmgard sah trübe vor sich hin. Ihr war so bange. Sie war die einzige, welche erkannte, daß diese forcierte Fröhlichkeit unnatürlich sei, und daß ihre Stiefmutter einen bestimmten Plan damit verfolgte.
„Ich werde dem Baron noch heute sagen, daß ich ihm nicht an mich verliere“, tante, dieses Wortspiel hat er nicht am mich verdient.“
„Das geht ich nicht zu. Ein paar Tage wartest du ungeduldig noch, sind.“ für Beate gleichsam beschwörend fort, überlebe wenigstens nichts. Kommt es dir denn gar nicht um Bewußtsein, wie schwer du dich an dir selbst verurteilst willst? Das Brot am fremden Tisch schmeckt bitter, und was wolltest du wohl beginnen? Die jungen Mädchen, welche sich ihren Unterhalt erwerben, haben alle eine praktische Erziehung gehabt, die sie auf den späteren Beruf vorbereitete... Solange ich arme, bist du wohlgeboren, aber wenn ich eines Tages die Augen schließe — für immer — dann bist du ganz verlassen.“
„Du sprichst nur aus, liebe Tante, was ich mir selbst schon vorgehalten, es kann mich aber in dem Entschluß, mich in irgendeinem Fach zur Selbständigkeit auszubilden, nicht wandeln machen. Die kleine Summe, welche ich dazu brauche, stehe dir mir doch wohlwollend zur Verfügung.“
„Das ist selbstverständlich, Jrmchen, aber —“
„Was Tante eben können, werde auch ich erreichen. Ich denke mir das Leben einer Buchhalterin keineswegs beklagenswert. In dem Beschäftigen jenseitiger Tätigkeit und Erholung werde auch ich Befriedigung finden. Es ist meine Pflicht, Tante, den Antrag des Barons abzuwehren. Ich darf mich nicht aufgeregt Vorteile wegen fürs ganze Leben fesseln, vielleicht würde ich doch ein's Tages bitter bereuen, meine Freiheit verkauft zu haben.“
Jrmgard mußte dabei unwillkürlich an Howald denken, ein föhmerlich süßes Gefühl schwellte ihre Brust. Sie wußte, daß er sie liebte. Aber die Schuld ihres Vaters stand zwischen ihnen.
(Fortsetzung folgt.)

Kreissparkasse Merseburg
Ecke Schulstr. Kl. Ritterstr.
Telephon 540.
— Mandelsicheres Geldinstitut —
unter Haftung des Kreises Merseburg.
Verzinsung der Einlagen vom Tage der Einzahlung ab.
Annahmestellen in größeren Orten des Kreises.
Erfriedigung aller bankgeschäftlicher Angelegenheiten.
Geschäftsverbindung mit allen Geldinstituten Deutschlands.
Amliche Hinterlegungsstelle.

Hebammentarif betreffend.
Sant Beschluß der zuständigen Vereinigung betrieht, den heutigen Tarifergänzungsschlüssen entsprechend, die Tage für eine normale Geburt, bis zur Dauer von 8 Stunden und 10 Wochen, zu beenden, ab 1. Oktober 1922.
wenigstens 1500 Mark ohne sonstige Anlagern.
Der Hebammen-Verband.
Es wird in Merseburg verbreitet, daß ich eine angestellte Hebamme der Vertrauensstellung von Herrn Dr. Wiegand sei u. keine Aufnahmepreis ausstehe, dieses trifft nicht zu. Ich bin freipraktizierende Hebamme und als solche berechtigt, jede Geburt in Stadt und Land zu übernehmen. Hebammenbeschwerder, Hofstraße Nr. 10.

NDD Norddeutscher Lloyd
Regelmäßiger Passagier- und Frachtverkehr mit eigenen Dampfern
Von **BREMEN** nach **NORD-AMERIKA** u. **SÜD-AMERIKA**
Vorzügliche Passagier-Einrichtungen für alle Klassen. Aneinanderreihung von Schlafkabinen, Promenadendeck, beliebige Gesellschaftsräume. Beste hygienische und sanitäre Einrichtungen.
Auskünfte, Drucksachen u. Platzbelegung durch in **Halle a. Saale: Lloyd-Reisebüro** L. Schönlicht, Poststraße 1. In **Leipzig: Nordl. Lloyd Centralagentur** Leipzig, Lloyd-Reisebüro (1. m. b. H., Poststraße 1 (am Augustplatz)).

Empfehle mich zur **Anfertigung sämtlicher Kunst- und Dekorationsmalereien**
Mar Bollmann
Weiße Mauer 22. Werkstatte Johannistr. 18.

Dr. Harangs Höh. Lehranstalt
Halle (Saale) gegr. 1864 — Schülerheim-Bericht. —
Bekanntmachung.
Infolge der enorm ansehnlichen Futtermittelpreise des letzten Monats sowie bedeutender Erhöhung der Schmelze, Futter- u. Stallunterarbeiten sind wir genötigt, die Futtermittel mit Wirkung vom 1. Oktober d. J. an wie folgt festzusetzen:
Tages- und Stundenlohn (für Leistungen, die nicht im Akkord berechnet werden können.)
Zweispänner-Fuhrwerk 1 Tag 5200. — 1/2 Tag 2600. — 1/4 Tag 1300. —
Einspänner-Fuhrwerk 1 Tag 3900. — 1/2 Tag 1950. — 1/4 Tag 975. —
Für die Bestellung weiterer Beschaffungen werden pro Stück 200. — berechnet. Für Lieferungen werden sich die Preise für Tag- und Stundenlohn um 25% für Abschlepparbeiten über den 8. Stundenlohn hinaus kommt ein Aufschlag von 25% zur Berechnung.
Akkord- u. Lohn.
Schutt- und Erdbahnen, zweispännig pro Fuhr 1320. —
Schutt- und Erdbahnen, einspännig 880. —
Mischbahnen, zweispännig, pro Fuhr einseit. Auf- und Abfahren 1600. —
Mischbahnen, einspännig mit Karren, Sanalohr oder Stallwagen, zweispännig im Tagelohn nach obigen Sätzen, oder beim Akkord nach besonderer Berechnung.
Wägen und Wägelchen im Tagelohn nach obigen Sätzen ohne Auf- und Abfahren.
Maerterhöhe, 800 Stück, ohne Auf- u. Abfahren pro Fuhr ab Bahnhof 1300. —
Maerterhöhe bis zu 70 Stk. Aufuhr vom Lager ab Wägelchen 1500. —
Sagerplatz mit Auf- und Abfahren 1500. —
Zweispännige Fuhrn Sand od. Kies ausd. Lieferung, 200. 1/2 ctm bis zu 2 km 1500. —
Einspännige Fuhrn Sand oder Kies, ausd. Lieferung 1200. —
Für Mischbahnenfahrten innerhalb der Stadt pro Wagenmeter 1200. —
Waggon-Zins oder Wägelchen
von oder nach der Bahn ohne Auf- und Abfahren.
Kohle, Holz, Zement, Getreide, Mischstoffe etc. der Str. bis 2 km 20. —
Carreierung, für jeden anliegenden km 2. —
Etwas erforderlicher Vorspann wird besonders berechnet, besonders, wenn ein solcher durch schlechte Wege oder Witterungsverhältnisse notwendig wird.
Der Auftraggeber hat Vorkehrungen zu treffen, daß die Waggonen sofort beim Eintreffen an Ort und Stelle einladen und abgerollt werden. Wartezeiten der Waggonen werden im Stundenlohn berechnet.
Merseburg, den 11. Oktober 1922.
Arbeitgeberverband für das Handels- und Transportgewerbe zu Merseburg a. S. u. E. B.
Der Vorstand: J. U. Eddé, 1. Vorsitzender. Wagner, Schriftführer.

Der Winterfahrplan des Merseburger Tageblattes
in Gestalt eines **Wandfahrplanes** ist erschienen
und in der Geschäftsstelle, Hallerstr. 4, zu haben.
Preis für Abonnenten des M. T. Mk. 5.—, für Nichtabonnenten Mk. 8.—.
Desgl. die Tafel mit Ankunfts- u. Abgangzeiten sämtl. in Merseburg haltender Züge zum Preise von Mark 2.—

Kleiner Gasofen gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote unter „Gasofen“ an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.
Platin-, Gold-, Silber Uhren, alte M. A. Sparmann, Uhrm., Halle a. S., Gr. Steinstraße 4., am Walstein.

Ratskeller - Restaurant.
Heute, Mittwoch, den 11. Oktober:
Erses Mittwoch-Konzert
ausgeführt von Solisten d. Orchest. Kapelle Anfang 1/8 Uhr. Eintritt 10 Mk. mit Steuer.
Otto Kießler.
SARRASANI
Europas größte Schau. Die Schau der 1000 Wunder, 300 Tiere, 300 Künstler in jeder Vorstellung. Standorte Dresden-Berlin-Frankfurt. Persönliche Leitung Hans Stosch-Sarrasani Elefant-, Löwen-, Kamel-, Zebra-, Nilpferd-, Affen-, Stiere-, Elefant-, Circus-, Artisten-, Tscherken-, Kosacken-, Javaner-, Mexikaner-, Fliegende Menschen, Reiterkunst-, Ballet, Europas beste Dressure und Dompteur. 40 Zeitanlagen, 6000 Personen fassend, Antokolonnen, 120 Wehn-, Menag-, Transportwagen. Künstlerisch, wissenschaftlicher, sportl. Wert bei weitem anerkannt.
Weißfels
17.—22. Oktober.
Keine Gastspiele in Naumburg u. Merseburg

Speisezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Küchen und einzelne Möbel jeder Art empfiehlt in großer Auswahl:
G. Schauble
Möbelfabrik
Galle's Gr. Märkerstr. 20 am Katschkeller.

Landwirtschaftliche Maschinen
Strohpressen — mit Selbstbindung —
Drillmaschinen (Zimmermann)
Drehmaschinen ab Lager, zu verkaufen.
Willy Schöner,
Weißfelsstr. 7 — Tel. 718.
Ranonendofen,
gebraucht, jedoch gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter A. 20 an die Expedition dieses Blattes.
Schiff. Heimarbeit d. Vitalis-Verl. Mühlentrot

Seiten-Vertreter
gegen hohe Provision gesucht. Off. u. Z. E. 594 an Invalidentendank, Leipzig.

Stadttheater Halle.
Donnerst., abds. 7.30 Uhr:
Jedermann.
Freitag, abends 7.30 Uhr:
Polenblut.

Park-Café
Heute, Mittwoch von 7—11 Uhr:
Künstler-Musik!

Beth's Gesellschaftshaus
Täglich Konzert der Kapelle Butler.
Donnerstag: **Gesellschafts-Abend.**

Meinkunst- u. Bühnenschein
Neues Schloß-Theater 7/7
Neues Theater 8/8
Das große Fest-Programm.
Kaiserschlager-Kabarett-Künstler.
Direktion: H. Günther.

höherer Beamter sucht
möbliertes Zimmer evtl. mit Schlafzimmer. —
Offert. unter **O. J. 254** an die Expedition dieses Blattes.

Möbliertes Zimmer sucht anfänglicher junger Mann. Offert. unter **L. A. 368** an die Exped. d. Bl.

Möbl. Zimmer gesucht.
Offert. unter **H. K. 388** an die Expedition d. Bl.
Junger Herr sucht
möbl. Zimmer
Offert. unter **L. D. 394** an die Exped. d. Blattes.